

Pressemitteilung

Mit Initiativen und sozialen Innovationen hin zu nachhaltigen Lebensstilen

Immer mehr Menschen in ganz Europa ändern ihre Lebensweise, ihre Mobilität und ihren Konsumstil

Viele Initiativen, Politikansätze, Unternehmen und soziale Bewegungen in Europa des letzten Jahrzehnts haben Bürgerinnen und Bürger - zu einem Lebenswandel hin zu höherer Qualität, geringeren Umweltauswirkungen und weniger Kosten motiviert. Zu diesem Schluss kommt der Bericht *Sustainable Lifestyles: Today's Facts & Tomorrow's Trends*, der im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts SPREAD Sustainable Lifestyles 2050 vorbereitet wurde. Der Bericht stellt eine Synthese aus Forschung, fortschrittlicher Politik und Praxis sowie Ansichten von Akteursgruppen dar, auf welchen Wegen die Ausweitung nachhaltiger Lebensstile möglich ist

Beispiele für veränderte Lebensgewohnheiten sind in ganz Europa sichtbar: Auto- und Fahrrad-Sharing-Initiativen in der gesamten EU, lokale Lebensmittelketten, städtische Landwirtschaft, Öko-Dörfer, und "Bleib-daheim"-Urlaubsangebote von Reisebüros. Immer mehr Menschen leben in passiven, energieeffizienten Häusern oder installieren solare Warmwasserbereiter (z.B. bis 75% auf Malta). Ein neuer Trend sind dynamische Gebäude, die auf Wetterveränderungen reagieren und Temperaturverhältnisse im Inneren anpassen. Intelligente Zähler machen nicht nur Energieeinsparungen, sondern auch die Energieerzeugung zu Hause einfacher. Nachbarschaften entstehen rund um die Grundsätze nachhaltiger Lebensweise. Moderne Stadtplanung hat zum Ziel, den Bedarf an Autos und Verkehr zu verringern. Die Entstehung einer Erfahrungswirtschaft wird unterstrichen durch das wachsende Interesse Massagen oder Kinogutscheinen zu verschenken anstelle von Produkten. Konsum scheint sich zumindest ansatzweise zu bewegen in Richtung höherer Produktqualität und -lebensdauer, Wartung statt Wegwerfen.

Viele Beispiele sind allerdings noch marginal und stehen nicht für gängige Praktiken, offenbaren jedoch zukünftige Trends. Aktuelle Lebensstile sind zumeist nicht nachhaltig und basieren auf Überproduktion und Überkonsum. Mehr Fleisch und Milchprodukte werden konsumiert, die Menschen leben in immer größeren Häusern mit weniger Bewohnern. Immer mehr Menschen sind mit Übergewicht und Herzkrankheiten konfrontiert.

Die Umwelt schonen und Geld sparen

Das zukünftige Potenzial und die Herausforderungen für nachhaltige Lebensweisen sind enorm. Fehleinschätzungen wie "ein nachhaltiger Lebensstil ist teuer" oder "ein nachhaltiger Lebensstil verringert die Lebensqualität" sind immer noch weit verbreitet. Vorteile nachhaltiger Lebensstile sind nicht allgemein anerkannt. Viele Initiativen für eine nachhaltige Lebensweise können jedoch gleich verschiedene Vorteile mit sich bringen: nicht nur Energie- und / oder Ressourceneinsparungen, sondern auch bessere soziale Beziehungen, mehr Komfort und Sicherheit, die Einsparung von Parkraum und -Kosten und vieles mehr. Sie veranschaulichen und weisen auf Lebensstilveränderungen hin, die über die "Rettung der Umwelt" hinausgehen: Menschen sparen Geld, sind gesünder, glücklicher, sozial engagierter und nutzen neue Technologien, um ihr Leben effizienter zu gestalten.

Änderung des Verhaltens leicht gemacht

Der Bericht schlägt zwei Voraussetzungen vor, um nachhaltige Lebensstile zur gängigen Praxis zu machen, zu verbessern und zu verbreiten: Erstens muss jede/r Einzelne sich stärker der sozialen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen aller Entscheidungen und Verhaltensweisen bewusst werden. Es gibt keine Einheitslösung, wie man Menschen motiviert, sich nachhaltiger zu verhalten und zu leben. Nachhaltigkeitsinitiativen sind

dann erfolgreich, wenn sie sowohl motivieren als auch Verhaltensänderung bei unterschiedlichen Gruppen anstoßen.

Zweitens sollten die Gesellschaften nachhaltige Lebensstile zur mühelosen Norm werden lassen. Zu oft ist die nachhaltige Alternative immer noch die am schwierigsten zu erfüllende. Um zur Norm zu werden, müssen nachhaltige Lebensstile einfach, bequem sowie leicht zugänglich sein und nicht zuletzt Spaß machen. Dies erfordert die Entwicklung geeigneter Infrastrukturen (z.B. zur Förderung von Zufußgehen und Radfahren) und kontextspezifischer Lösungen (z.B. kommunale Leihfahrräder in Paris, Barcelona, London).

Der vollständige Bericht "Sustainable Lifestyles: Today's Facts & Tomorrow's Trends" ist verfügbar unter: http://www.sustainable-lifestyles.eu/fileadmin/images/content/D1.1_Baseline_Report.pdf

Über das SPREAD Sustainable Lifestyles 2050 Projekt

SPREAD Sustainable Lifestyles 2050 ist ein Europäisches, soziales Plattformprojekt mit einer Laufzeit von Januar 2011 bis Dezember 2012. Verschiedene soziale Akteure – aus der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft – beteiligen sich an der Entwicklung einer Vision für nachhaltige Lebensweisen für das Jahr 2050. Dieser Prozess wird durch einen strategischen Fahrplan für politische Entscheidungsträger abgeschlossen mit dem innovative Ideen für Unternehmen, Forschung und Gesellschaft zur Förderung nachhaltiger Lebensstile in der europäischen Gesellschaft erreicht werden sollen. Zudem wird das SPREAD Projekt eine Forschungsagenda formulieren, die notwendige Forschungsfragen im Bereich nachhaltiger Lebensweisen auf Grundlage des Plattformprozesses formuliert. Das Projekt wird koordiniert durch das UNEP/Wuppertal Institute Collaborating Centre for Sustainable Consumption and Production (CSCP, Deutschland). Partner des Projektkonsortiums sind Demos Helsinki (Finland), das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN, Niederlande), Politecnico di Milano (Polimi, Italien), EuroHealthNet, das International Institute for Industrial Environmental Economics and Lund University (ULUND, Schweden), das Regional Environmental Center für Zentral- und Osteuropa (REC, Ungarn), Ecoinstitut Barcelona (ECOI, Spanien), der Northern Alliance for Sustainability (ANPED, Belgien) und Ashoka Frankreich. Das Projekt wird finanziert durch das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union (Ausschreibung SSH-2010-2.1-4). Aktuelle Informationen über das Projekt erhältlich auf: www.sustainable-lifestyles.eu oder auf der online community unter: www.sustainable-lifestyles.eu/community_

Über das CSCP:

Das CSCP ist eine Denkfabrik für neue Ideen und ihre Umsetzung, die Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion fördert. Ziel ist die Verbesserung von Lebenszufriedenheit bei gleichzeitiger Reduzierung von negativen Umweltauswirkungen und Ressourcenverbrauch. Aktuelle, nicht nachhaltige Trends in Wirtschaft und Gesellschaft sollen durch technische, organisatorische und soziale Innovationen sowie das gemeinsame Engagement aller beteiligten Gruppen überwunden werden, allen voran Wirtschaft, Politik, Forschung und Zivilgesellschaft. Für mehr Informationen siehe: www.scp-centre.org

Kontakt

SPREAD Projektleiterin UNEP/Wuppertal Institute Collaborating Centre for Sustainable Consumption and Production (CSCP): Nora Brüggemann, Tel + 49 202 45 95 817; e-mail: nora.brueggemann@scp-centre.org, www.scp-centre.org

Projektbeschreibung im Internet:

www.scp-centre.org/sustainable-lifestyles-2050
www.sustainable-lifestyles.eu

ECN, SPREAD-Partner und Hauptautoren des Be-

richts: Sylvia Breukers, Tel. +31 224 56 8268; e-mail: breukers@ecn.nl